



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Herzog Ernst II. von Koburg und Gotha

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

oestreichischen pantaidingen¹⁾ abwarten wollte. verlieren Sie die geduld noch nicht.

Kommt Beyers vor einigen jahren angekündigtes bilderwerk doch zu stande? und was ist aus dem jungen Fulder philologen Lins geworden, der vor einigen jahren zu Leipzig und hier studierte? Darauf antworten Sie mir sobald Sie sonst wieder einmal zu schreiben ursache haben.

Mit unveränderter herzlicher freundschaft

Ihr

Jacob Grimm.

An Herzog Ernst II. von Koburg und Gotha²⁾.

Allerdurchlauchtigster Herzog,

Eure Königliche Hoheit haben uns Deutsche, die wir jetzt an den meisten stellen das auge niederschlagen, gewöhnt es zu Ihnen aufzurichten, seit Sie an dem siegreichen aber fruchtlos gebliebenen tage von Eckernförde³⁾ das vaterland darstellten und vertraten, auch von dieser zeit an der zu boden getreten heiligen sache Schleswigholsteins durch unzweideutige handlungen öffentliche anerkennung zu theil werden lassen.

Ich erscheine also gerechtfertigt, dasz ich, obschon Eurer Königlichen Hoheit persönlich unbekannt, es wage an Sie eine bitte zu richten.

Zu Coburg lebt in gehemmter lage doctor Frommann, ehemals auf der universität Göttingen mein schüler, dessen wissenschaftliche befähigung und thätigkeit ich hernach vielfach kennen lernte. bereits im jahr 1837 widmete er Eurer Königlichen Hoheit die erste frucht seiner arbeiten auf dem felde der altdeutschen literatur⁴⁾. was er später gesammelt und mit unsäglichem fleisz vorbereitet hat, wird er bekannt zu machen gehindert, da ihm als schulmann eine last von geschäften, die keine freie musze übrig lassen, aufliegt.

1) „Die Pan- und Bergteidingsbücher in Österreich unter der Enns“, Wien 1846.

2) Original in der Autographensammlung der Veste Koburg.

3) 5. März 1849.

4) „Herborts von Fritzlars *liet von Troye*“, Quedlinburg und Leipzig 1837.

Eure Königliche Hoheit können diesen wackern mann retten, seinem talent, ja eigentlichen beruf freien spielraum öffnen, wenn Sie geruhen wollen ihm bei dem staatsarchiv eine angemessene stellung gnädig zu gewähren.

Der himmel segne Ihr leben und Ihre regierung. ehrfurchtsvoll bin ich

Eurer Königlichen Hoheit

unterthäniger

Jacob Grimm

Professor und Mitglied der Kgl. Akademie
der Wissenschaften.

Berlin 15 januar 1852.

An Ernst Wilhelm Förstemann¹⁾.

1.

Nicht länger, hochgeehrter herr und freund, säume ich mit rücksendung Ihres manuscripts²⁾, dessen empfang ich mir mit zwei worten anzuzeigen bitte. ich habe ihm nichts entwandt, da mich die unablässige ausarbeitung des wörterbuchs jetzt von allem andern abhält, also nur blicke that ich in die viel reicher aufgewachsne samlung, der ich fortwährend noch gröszeren wachsthum und allenthalben frohe ausbildung wünsche.

Beigepackt finden Sie eine abhandlung über frauennamen³⁾, scheinbar ganz in Ihre forschungen einschlagend und doch sie kaum berührend; ich hole Ihnen sicher zu weit aus. *Sliu* fand ich bei Ihnen, nicht *Liula*, oder suchte ich danach vergeblich? Anderes blumenhafte mag ich übersehn haben, dessen nachweisung mir sehr lieb wäre.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster

Jac. Grimm.

Berlin 1. september 1852.

1) Originale in der öffentlichen Bibliothek in Dresden.

2) Gemeint ist der die Personennamen umfassende erste Band des „Altdeutschen Namenbuchs“ (Nordhausen 1856), das aus einer Preisaufgabe der berliner Akademie erwachsen ist.

3) „Über Frauennamen aus Blumen“ Abhandlungen der berliner Akademie 1852 S. 105 (Kleinere Schriften 2, 366).